



# Die Eiche

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,  
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Organ

Erscheint wöchentlich ein Mal  
Freitags.

Anzeigen, die viergespaltene  
Reihe 20 Pf.

Im Abonnement nach Nebereinkauf.  
Arbeitsvermittlung frei.

Abonnement vierteljährlich  
75 Pf. bei jedem Postamt und in  
der Expedition.  
Postzeitungspreisliste Nr. 2227.  
Redaktion und Expedition:  
Berlin O.,  
Münchenergerstr. 15.

## des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen (Hirsch-Dunder).

Nr. 21.

Berlin, den 26. Mai 1899.

X. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an **H. Bahlke**, Berlin O., Münchenerger-Strasse 15, Geldsendungen an **J. Liebau**, Berlin O., Münchenerger-Strasse 15, zu adressieren.

Die während der Generalversammlung unseres Gewerkevereins fälligen zwei Nummern der „Eiche“ können in Berücksichtigung dessen nur vierseitig erscheinen, welches zu beachten bittet

Die Redaktion.

### Es geht Etwas vor!

Die Arbeitgeber haben sich vor Jahr und Tag auch zu einem Verbandszusammenschluss und ihr Erstes war, daß sie sich ein Organ anschafften, das ausschließlich ihre Interessen vertritt „Die Arbeiterbewegung“ titult sich recht harmlos das Blatt. In der letzten Nummer vom 10. d. M. finden wir einen Aufruf, der bezweckt, eine

„Vereinigung Deutscher Möbelfabrikanten  
zur Abwehr unberechtigter Forderungen“

zu gründen.

Der Aufruf ist verfaßt von Herrn Georg Tripp in Kassel, er ist an alle Möbelfabrikanten und Tischlermeister geschickt worden und die „unberechtigten Forderungen“ betreffen lediglich solche der Arbeiter. Bei der großen Wichtigkeit, welche diese Angelegenheit für uns hat, geben wir den Aufruf im Wortlaut wieder. Die Stellen, welche besonders zum Nachdenken anregen, haben wir durch fette Schrift besonders hervorgehoben. Herr Tripp schlägt also für die Arbeitgeber-Vereinigung folgende Grundbedingungen vor:

Die Fabrikanten und Meister verpflichten sich durch Hinterlegung eines **Sichtwechsels**, dessen Höhe sich je nach der Zahl der im Betriebe beschäftigten Arbeiter zwischen 300 bis 1500 Mk. bewegt, zur Innehaltung der folgenden Bestimmungen:

Bricht im Betriebe eines Verbandsmitgliedes ein vom Baune gebrochener Streik aus, resp. wird von Seiten der Arbeiter eine Sperre über den Betrieb eines Mitgliedes verhängt, so haben die Vertrauensmänner der betreffenden Provinz resp. deren Stellvertreter nach erhaltener Anzeige in eine Prüfung der Verhältnisse an Ort und Stelle einzutreten und nach Möglichkeit eine gütliche Beilegung herbeizuführen.

Ist dies nicht zu erreichen und gelangen die Vertrauensmänner zu der Ueberzeugung, daß ein Eintreten des Verbandes im Interesse aller Mitglieder notwendig erscheint, so haben die Vertrauensmänner die Pflicht, sich sofort mit dem Stuttgarter Zentralverband der Arbeiter in Verbindung zu setzen. Sie haben dem Verband Mitteilung zu machen, daß, wenn die Sache nicht innerhalb einer gewissen Frist — längstens aber nach acht Tagen vom Ausbruch des Streiks oder der Verhängung der Sperre an gerechnet — geregelt ist, **fämmtliche Fabrikanten, welche dem Verbandsangehörigen, solidarisch ihren vollständigen Betrieb so lange einstellen**, bis die Arbeit in dem betr. Betriebe wieder aufgenommen ist. Angenommen, es beteiligen sich vorläufig nur 200 Fabrikanten mit durchschnittlich je 50 Arbeitern an dem Verbandsverbande, so wird, falls bei einem Mitgliede Streik ausgebrochen ist, welcher nicht beigelegt werden kann, durch das solidarische Vorgehen der Verbandsmitglieder eine Arbeiterzahl von **10000 Mann außer Thätigkeit gesetzt**.

Die Zentralverbandskasse hätte dann, wenn auch nur 1,50 Mk. pro Mann und pro Tag von ihr vergütet werden, täglich nicht weniger als 15 000 Mk. sogenannte Streikgelder zu zahlen.

Es liegt für jeden Arbeitgeber klar auf der Hand, daß die Klasse des Zentralverbandes nicht lange diese Opfer bringen kann und schon bald gesprengt sein dürfte.

Eine einmalige derartige solidarische und mit der nötigen Energie durchgeführte Stellungnahme der Arbeitgeber dürfte weiteren Kraftproben und frivolen Ansprüchen der Arbeiter wohl eine Grenze setzen.

Es soll, wie ausdrücklich betont wird, die Vereinigung keineswegs zu dem Zwecke geschaffen werden, um einen Druck auf die Arbeiterschaft auszuüben, oder den Sonderinteressen des einen oder anderen Fabrikanten zu dienen.

Grundsatz soll sein, daß Einer für Alle und Alle für Einen einstehen, um unberechtigten und ohne schwere Schädigung der natürlichen Interessen nicht erfüllbaren Forderungen der Arbeiter den nötigen Widerstand zu leisten.

Als solche unberechtigten Forderungen wären beispielsweise zu erwähnen:

1. Garantie des Wochenlohnes bei Akkordarbeiten,
2. acht- oder neunstündige Arbeitszeit, durch welche der Arbeiterbedarf um 10—15 Proz. steigt und weitere Lohnerhöhungen erzwungen werden,
3. die Zulassung von Arbeiterkommissionen zur Prüfung von Streitigkeiten im Betriebe, wodurch der Arbeitgeber nicht mehr Herr im eigenen Hause sein würde,
4. frivole und übermäßige Lohnerhöhungs-Forderungen und Anderes mehr.

Um im Falle der Nothwendigkeit einheitlich handeln zu können, erscheint es zweckmäßig, daß die Verbandsmitglieder möglichst gleichlautende Arbeitsordnungen in ihrem Betriebe einführen.

Hierfür zu wirken und nach dieser Richtung mit praktischen Vorschlägen zur Hand zu gehen, soll ebenfalls Aufgabe des Verbandes sein.

Um den Fabrikanten und Meistern den Beitritt zum Verbandsverbande möglichst zu erleichtern, sollen zur Bestreitung der Kosten für Zentralkasse, Post, Drucksachen, Reisen der Vertrauensmänner, Agitations- und Versammlungskosten zc. Jahresbeiträge von 20—25 Mk. pro Mitglied, je nach Zahl der dort beschäftigten Arbeiter, erhoben werden, und bleibt nähere Festsetzung hierüber dem Beschluß der Versammlung vorbehalten.

Vorläufig unterlassen wir noch eine Kritik dieser famosen „Grundbedingungen“. Auf unserer Generalversammlung in Weiskensfeld wird sich vielleicht Gelegenheit finden, die Angelegenheit vorerst mündlich zu erörtern.

### Rundschau.

**Generalversammlung des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.** Am 22. Mai, Nachmittags 6 Uhr, eröffnete der Vorsitzende des Generalkraths, Herr Bahlke, zu Weiskensfeld in Schumann's Garten die Vorversammlung der zehnten ordentlichen Generalversammlung mit folgender Begrüßungsansprache:

Meine Herren Abgeordneten!

Im Namen und Auftrage des Generalkraths erkläre ich die Vorversammlung der zehnten ordentlichen Generalversammlung des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen für eröffnet.

Geehrte Gesinnungsgenossen! Mit Ablauf der fünfjährigen Periode von 1894 sind wir heute wieder zusammengekommen, um unseren während dieser Zeit gemachten Erfahrungen Ausdruck zu geben, wie dies durch die reichhaltige Tagesordnung zum Theil schon geschehen.

Haben wir auch dem Zweck unseres Gewerkvereins noch nicht die allumfassende Anerkennung verschaffen können, so ist doch durch den Fortschritt in Ausbreitung unseres Gewerkvereins nicht zu verkennen, daß bei ferneren thätigen, muthvolleren und opferfreudigeren Eintreten jedes unserer Mitglieder, aber auch nur dann, es möglich werden wird, zu dem Ziele zu gelangen, die Aufbesserung bezw. Erlangung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen in gegenseitiger Vereinbarung zu erlangen, wenn eben jedes Mitglied von den Prinzipien unseres Gewerkvereins auch so durchdrungen ist, um allen Anfeindungen mit Nachdruck begegnen zu können. Selbst ist daher der Mann, der dann mit Ueberzeugung unserm Wahlsprüche „Einer für Alle, Alle für Einen“ folgen kann.

Sie alle, meine Herren Abgeordneten, in diesem Sinne hier in der schicksalreichen, jezt aufwärtsstrebenden Industriestadt Weiskensfeld, dem vor fünf Jahren durch die neunte Generalversammlung bestimmten Orte der nächsten Zusammenkunft, herzlich willkommen heißend, hoffe, daß die in den nächsten Tagen uns erwartende anstrengende Thätigkeit nur in voller genossenschaftlicher Ueberzeugung ohne persönliche Voreingenommenheit für das Wohl der Mitglieder unseres Gewerkvereins, wie auch der Einsicht der uns noch fernstehenden Kollegen ausfallen möge, und somit heiße Sie alle nochmals herzlich willkommen!

Sofort in die Verhandlungen eintretend, werden in die Mandatprüfungskommission gewählt die Herren Meinde, Scheithauer und Treiber, welche nach kurzer Prüfung der Mandate durch ihren Referenten Herrn Meinde beantragen, sämtliche Mandate für gültig zu erklären, welchem Antrage stattgegeben wird.

Es begrüßt nunmehr Genosse Mielhau im Namen des Vorkomitees die Herren Abgeordneten sowie die Vertreter des Generalraths in der herzlichsten Weise und spricht den Wunsch aus, daß die Verhandlungen in möglichst einmüthigem Zusammenarbeiten gepflogen werden, zum Besten und zum Wohle des gesammten Gewerkvereins und seiner Mitglieder. Redner schließt mit einem Hoch auf den Gewerkverein, in welches die Anwesenden begeistert einstimmen.

Abg. Henger dankt für die freundliche Begrüßung und wünscht gleichfalls, daß die Verhandlungen zur Erledigung der so reichhaltigen Tagesordnung möglichst ohne jede Nebenabsichten, jeder persönlichen Spitze entbehrend, nur zum Wohle und Besten des Gewerkvereins ausfallen mögen.

Vom Herrn Anwalt Dr. Max Hirsch liegt ein längeres Schreiben vor, in welchem er zunächst bedauert, durch seine Anwesenheit auf dem Delegirtenstage des Gewerkvereins der Maschinenbauer verhindert zu sein, den Verhandlungen beiwohnen zu können, wünscht der Generalversammlung zu den Verhandlungen den besten Erfolg und giebt verschiedene Fingerzeige, in welcher Weise es wohl möglich sei, den Gewerkverein zu heben und zu stärken.

Herr Weggraf, Vertreter des Centralraths, überbringt Grüße und Glückwünsche, bei welcher Gelegenheit er die Hoffnung ausdrückt, daß es der schon lange bekannten opferfreudigen Thätigkeit der Herren Abgeordneten gelingen werde, auch in dieser Generalversammlung Gutes für den Gewerkverein zu schaffen.

Zur Verlesung gelangt ferner ein Glückwünschschreiben vom Ortsverein Staßfurt sowie ein Telegramm vom Ortsverein Lindau i. Bodensee.

In das Bureau der Generalversammlung werden sodann gewählt: Treiber-Breslau, 1. Vorsitzender, Scheithauer-Zeitz, 2. Vorsitzender, Meinde-Posen, 3. Vorsitzender, Fröhliche-Berlin und Bambach-Berlin zu Schriftführern.

Die Generalversammlung stimmt dem Vorschlag des Generalraths, Genossen Gagnez-Rixdorf mit der Führung des Protokolls zu betrauen, zu.

Vom Generalrath sind anwesend die Herren R. Bahlke, Vorsitzender, E. S. Wulff, Generalsekretär, F. Liebau, Schatzmeister.

Die Generalrevisoren sind vertreten durch Herrn F. Meyer-Berlin.

Es wird nunmehr beschlossen, die Verhandlungen der Generalversammlung stattfinden zu lassen in der Zeit von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Auf Antrag Hahn-D. Vindenu wird eine Kommission zur Prüfung der vorliegenden Beschlüsse gewählt und besteht dieselbe aus den Herren Abgeordneten Magrod, Dorn, Fischer, Meinde und Henger. An den Verhandlungen dieser Kommission sollen ferner theilnehmen Abg. Hahn-D. Vindenu, Vorsitzender Bahlke sowie Generalrevisor Meyer.

Die Verhandlungen der Vorversammlung sind nunmehr erledigt und tritt Schluß um 7/8 Uhr Abends ein.

Durch die besondere Lage der heutigen Erwerbsverhältnisse veranlaßt, wird so oft in der Presse veröffentlicht, daß hier und dort ein Jubiläum zu verzeichnen sei, sei es das 25- oder 50jährige Bestehen eines

Geschäfts, sei es ein Meister- oder Bürger- oder auch Mietherjubiläum; es kommt aber auch vor, daß Arbeitnehmer 25 Jahre und noch länger in einer Arbeitsstelle sich befinden, wodurch sich ergibt, daß Betriebe vorhanden sind, in denen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich gegenseitig ihre Existenz einzu-richten verstehen bezw. verstanden haben. So finden wir in einem Artikel des „Posener Tageblatt“, wie einem der Unrigen, dem Schriftsteller Herrn Meinde, der jezt vor 25 Jahren in der Merzbach'schen Buchdruckerei zu Posen, dem Betriebe obiger Zeitung, in Stellung trat, dieses Ehrentages gedacht wurde. Nachdem ihm bereits an diesem Tage die Glückwünsche seines Chefs und seiner Kollegen dargebracht worden waren, wurde am Sonnabend ihm zu Ehren im Saale des Hotels Monopol ein Kommerz abgehalten, an dem sich fast sämtliche männlichen Mitarbeiter der Seherei und Druckerei der Merzbach'schen Offizin, Redaktion und Expedition des Posener Tageblattes beteiligten. Nachdem der Jubilar auf einem bekränzten Stuhl Platz genommen hatte, eröffnete Herr Buchdruckereibesitzer Merzbach den Kommerz mit einer Begrüßung der Festversammlung und wandte sich dann in längerer Rede an Herrn Meinde, diesen zu seinem Jubelstunde nochmals herzlich beglückwünschend und seiner treuen langjährigen Thätigkeit mit Worten warmer Anerkennung gedenkend. Ihm schlossen sich Herr Goldschmidt namens der Kollegenschaft und Herr Buchdruckereibesitzer Matthias aus Meserik namens des Provinzialverbandes Posenscher Buchdruckereibesitzer mit Glückwünschen und Ehrengaben an. Herr Meinde dankte bewegt für alle ihm gezollten Anerkennungen und Gaben. Im weiteren Verlauf gestaltete sich der Kommerz bei Tafelliedern, Toasten und Vorträgen überaus vergnügt. Insbesondere trug dazu auch Herr Nickel, der vortreffliche Komiker vom „Kaisergarten“ bei, der u. a. auch ein hübsches, schnell improvisirtes Lied auf den Jubilar zum Besten gab. Erst lange nach Mitternacht erreichte die festliche Veranstaltung ihren Abschluß.

Es dürfte hierdurch wohl wieder der Beweis erbracht sein, wie es wohl möglich ist, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich als gleichberechtigte Faktoren beachten. Wir unsererseits wünschen dem Jubilar, daß, wie es ihm selbst möglich, diesen Ehrentag zu erreichen, es ihm noch lange vergönnt sei, im Sinne der Gewerkvereinsorganisation für dieselbe auch noch weiter zu wirken. —

### Technisches.

Für einen in das Fleisch eingedrungenen Metall-, Holz- oder Glassplitter, der dem Betroffenen schon oft große Unannehmlichkeiten bereitet hat, fehlte es immer an einem geeigneten Instrument zur Entfernung desselben. Schon oft verursachte ein derartiger Unfall Eiterbildung und hatte manchmal längere Arbeitsunfähigkeit des Betroffenen zur Folge. Schuld daran war eben in den meisten Fällen, daß zur Entfernung des eingedrungenen Splitters ein geeignetes Instrument nicht gleich zur Hand war. Es dürfte deshalb ein neuerdings G. E. Martens in Blantensee gefeßlich geschliffener Splitterzieher einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechen. Dieser Splitterzieher, ein einfaches für wenig Geld erhältliches Instrument, besteht nach einer Mittheilung des Patentbureaus von H. & W. Pataky, Berlin, aus zwei in einander geschobenen Hülfsen, deren eine mit langer, schreibfederartiger gespaltener Spitze versehen ist, welche letztere ein leichtes, sicheres, möglichst schmerzloses Ausziehen selbst der kleinsten Splitter ermöglicht. Es dürfte diese Neuheit in kurzer Zeit sich in Jedermanns Tasche befinden.

### Aus den Ortsvereinen.

Berlin VI. (Pianosortearb.). In unserer am 13. Mai abgehaltenen Ortsvereins-Versammlung wurde unter verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen auch der ablehnende Bescheid des Direktors der städtischen Wasserwerke Herrn Beer bekannt gegeben, daß der Besuch der Werke an Sonn- und Festtagen nicht gestattet sei. Dieses Schreiben erregte allgemeines Befremden, da es dadurch auch dem steuerzahlenden Arbeiter Berlin's unmöglich gemacht ist, städtische Werke zu besichtigen. Es wurde der Beschluß gefaßt, von dieser Angelegenheit Herrn Stadtverordneten Goldschmidt Mittheilung zu machen, indem demselben das Vertrauen entgegengebracht werde, daß er sich der Angelegenheit warm annehmen würde. Den uns event. zugehenden Bericht werden wir dann seinerzeit in der „Eiche“ zur Kenntnißnahme unserer Brudervereine bringen. Bei Besprechung der gestellten Anträge zu unserer Generalversammlung erregte es Befremden, daß gleichlautende Anträge nicht aneinander gereiht sind. Auch das seitens des Sachverständigen über die Krankenkasse aufgestellte Gutachten erregte große Verwunderung. Es wurde dann noch zur Kenntniß gebracht, daß der Besuch des Museums für Volkstrachten sehr interessant und zu empfehlen sei. Bedauerlich war, daß der Besuch bedingt durch das schlechte Wetter, ein nur geringer gewesen ist.

J. M.: H. Friedrich, Sekretär.

# Seuilleton.

## Die Wohnungs = Kündigung.

Von Paul Ehrentraut.

(Nachdruck verboten.)

Der Magistrats-Sekretär Ignaz Wapelinus befand sich in schlechter Stimmung; er hatte wieder seinen Tag, an welchem ihm Alles — auch die Fliege an der Wand — Ärger bereitete. Und was war denn eigentlich los gewesen? Nichts, rein gar nichts. Er hatte seine Wohnung ge-

kündigt, das war Alles. Nun war er zweiundvierzig Jahre alt und ein verhärteter Junggeselle; er hatte in seinem Notizbuch nachgeschlagen und ausgerechnet, daß er jezt genau achtundzwanzig Mal die Wohnung gewechselt hatte. Das war durchaus nicht viel, das kam in demselben Verhältniß bei jedem Junggesellen vor. Er war ja ganz anspruchlos, er verlangte nur Ruhe, Ordnung und Reinlichkeit.

Nun, Ruhe hatte er bei der verwittweten Frau Revisor Münzer allerdings gehabt, das mußte er ohne Weiteres zugeben, reinlich war das kleine

rundliche Frauen auch, peinlich reinlich sogar. Aber die Ordnung, — da haperte es, und deshalb war der Krach gekommen. Sonst hatten sie sich sehr gut vertragen, Wapelius hatte sogar im letzten Jahre bei der Wittve zu Mittag gespeist, der „bürgerliche Mittagstisch“ sagte ihm sehr zu, zumal er auf die „Kneipenabfütterung“ schon lange schlecht zu sprechen gewesen war. Aber er war nicht nur ein launenhafter Griesgram, der Herr Magistrats-Sekretär, sondern auch ein jähzorniger Polterer, der im ersten Augenblick am liebsten Alles hätte kurz und klein schlagen mögen. Hinterher freilich that ihm seine Heftigkeit leid und er troch de- und wehmützig zu Kreuze.

So war er auch heute wieder mit dem linken Bein zuerst aufgestanden, das ärgerte ihn schon. Beim Anziehen war ein Hemdknopf abgeplatzt, der einen Fußtritt erhielt, daß er unter das Sopha rollte. Dann kam Frau Münzer mit betrübtem Gesicht und machte ihm die Mitteilung, daß er sein Morgenblatt heut nicht lesen könne, die Zeitungsfrau habe es zwar in den Briefkasten gesteckt, aus welchem es aber verschwunden sei. Wapelius trommelte nervös mit den Fingerspitzen gegen die Fensterscheiben. Der Kaffee schmeckte wie bräunlich gefärbtes laues Wasser, da war gewiß wieder eine ganze Ladung Sichorie darin. Für ein solches Getränk mußte er entschieden danken, überhaupt die ganze Wirthschaft . . . da fiel ihm ein, daß er den Brief noch nicht gelesen hatte, der gestern Abend von seinem Bruder angekommen war. Es standen zwar auch nur ärgerliche Sachen darin, aber das war heute schon in einem Aufwaschen. Den Brief hatte er auf den Schreibtisch gelegt, das mußte er ganz genau. Er suchte und suchte, er kramte das dorthin, packte jenes dahin — er fand den Brief nicht. Das eine Packet Schriften durchsuchte er, das andere warf er in den Papierkorb. So wüthete er sich in einen unbändigen Aerger hinein, endlich riß ihm der Geduldsfaden.

„Frau Münzer,“ rief er so laut, daß der Kanarienvogel in seinem Bauer ängstlich ansflog, „Frau Münzer, zum Donnerw . . .“

„Der Herr Sekretär wünschen?“ erschien die Wirthin auf der Schwelle. „Was ich wünsche?“ eiferte der Mann, „Ordnung wünsche ich und Reinlichkeit . . .“

„Aber Herr Sekretär, Reinlichkeit . . .?“  
„Ordnung habe ich gesagt, Ordnung. Hier ist aber keine Ordnung, nichts ist zu finden, nichts liegt auf seinem Platz, keine Zeitung, kein Brief, kein Stück Papier, kein . . .“ Wapelius schnappte mit hochrothem Gesicht nach Luft.

„Ich habe aber doch das Pult ganz sauber aufgeräumt, es ist Alles in Ordnung,“ meinte die Wirthin ruhig.

„Was Ordnung, — meine Ordnung will ich haben, meine Ordnung verstehen Sie?“

Sein Blick fiel zufällig auf den Wandkalender, heut war gerade der fünfzehnte. Ja, das paßte ihm, da konnte er seinen letzten Trumpf ausspielen. „Ja, meine Ordnung . . .“, das scheint Ihnen nicht zu passen, mir paßt's schon lange nicht mehr, ich kriege alle Tage zehn andere Wohnungen, ich kündige, ich ziehe zum Ersten, das will ich doch mal sehen, — das wird wohl noch zu erreichen sein, Ruhe will ich haben, Ordnung, Reinlichkeit . . .“, und dröhnend schlug er mit der Faust auf den Tisch.

Frau Münzer machte zuerst ein etwas verblüffendes Gesicht, dann aber begriff sie die Situation.

„Schön, Herr Wapelius, schön. Sie kriegen 'ne andre Wohnung, ich kriege 'nen anderen Mieter. Schön, Herr Wapelius.“ Kurz vor der Thür drehte sie sich nochmals um: „Essen Sie heute noch bei mir, Herr Sekretär?“

„Nein,“ rief dieser, „heute nicht und morgen nicht und bis zum Ersten nicht, ich esse überhaupt nicht mehr, wissen Sie, verstehen Sie . . .“ er konnte den Satz nicht vollenden, denn die Wirthin hatte die Thür leise hinter sich zugeedrückt. (Schluß folgt.)

## Ämtlicher Theil.

### 107. Generalrathssitzung.

Verhandelt Berlin, 17. Mai 1899. Sitzungszimmer Sendelstr. 30.

Der Vorsitzende R. Bahlke eröffnet die Sitzung um 9 Uhr Abends; anwesend sind die Generalrathsmitglieder Bahlke, Hufmann, Liebau, Wulff, Boed, Gafner, Rüttner, Ludewig und Merkel; die Generalrevisoren Marzilger, Günther und Meyer wohnen den Verhandlungen bei.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird in dem veröffentlichten Wortlaute genehmigt; die sodann von dem Vorsitzenden bekannt gegebene Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliches, 2. Hilfsfondsgefühle, 3. Centralrathsbericht.

1. a) Bestätigt der Generalrath die aus den Ortsvereinen Olbernhau, Charlottenburg, Heiligenbeil und Nizdorf gemeldeten Ergänzungswahlen einzelner Ausschussmitglieder.

b) Es sind folgende Mitglieder als ausgesperrt gemeldet worden und zwar aus Ortsverein Berlin (Erster) Mitglied Buch-Nr. 164 F. Mathies; — aus Ortsverein Berlin (Königsf.) die Mitglieder Buch-Nr. 385 A. Marzilger; Buch-Nr. 365 C. Kalisch; Buch-Nr. 12 915 F. Ulrich; Buch-Nr. 11 501 H. Rose; Buch-Nr. 14 632 N. Robin; Buch-Nr. 14 708 R. Bloch; Buch-Nr. 9337 C. Arndt; Buch-Nr. 432 G. König; Buch-Nr. 14 795 H. Fischer; Buch-Nr. 12 038 N. Behm und Buch-Nr. 16 676 J. Jahn; — aus Ortsverein Berlin (Moabit) Mitglied Buch-Nr. 7709 W. Pohlmann; — aus Ortsverein Berlin (West) Mitglied Buch-Nr. 9460 G. Wagner; — aus Ortsverein Berlin (Nord) Mitglied Buch-Nr. 3431 F. Paul. Als Grund dieser Aussperrungen ist angegeben da die übrigen Arbeitsgenossen wegen der Demonstrationen am 1. Mai gefeiert hätten, so hätten sie auch nicht arbeiten dürfen resp. können und sei in Folge dessen die Aussperrung am zweiten Mai durch die Arbeitgeber in diesen Betrieben erfolgt. In eingehender Diskussion wird allseitig betont, daß thatsächlich ein starker Druck auf die Arbeiter einer großen Anzahl Betriebe wegen der Feier des ersten Mai erfolgt sei, wenn auch nicht direkt durch den Holzarbeiter-Verband, so doch durch Mitglieder desselben und namentlich auch durch Mitglieder „des Vereins der Tischler Berlin's und Umgegend;“ da sich aber die Gewerkevereinsmitglieder in diesen Werkstätten in der Minorität befunden, so sei es denselben nicht möglich gewesen an diesem Tage zu arbeiten.

Generalrathsmitglied Merkel stellt folgenden Antrag:

„Beantworte den Mitgliedern, welche durch den „1. Mai“ d. J. gemäßregelt wurden, die Aussperrungsunterstützung vom 2. Mai zu bewilligen; jedoch werden derartige Unterstützungen den Mitgliedern nicht mehr bezahlt, sobald nicht überzeugend nachgewiesen, daß sie auf Grund der Gewerkevereinsorganisation sich dagegen erklärt haben.“

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

c) Dem Mitgliede Buch-Nr. 15 006 Thomas Broghammer aus Ortsverein Lauterbach wird für die Zeitdauer vom 25. April bis einschließlich den 6. Mai Aussperrungs-Unterstützung mit großer Majorität bewilligt; (zu zahlen sind demselben für 10 Arbeitstage à 1,50 Mark = 15 Mark als Unterstützung.)

d) Von einem Schreiben des Ausschusses des Ortsvereins Lauterbach, betreffend die mangelhafte resp. nicht erfolgte Ablieferung der Kasse und Bücher seitens des früheren Kassirers Hug an den neugewählten Kassirer Genossen Bäuml wird Kenntniß genommen und dem Beschlusse des Bureau's zugestimmt, daß die Ablieferung in kürzester Frist zu erfolgen hat, widrigenfalls weitere staatsrechtliche Schritte gegen den Säumigen eingeleitet werden würden.

e) Das von dem Mitgliede Buch-Nr. 12 667 Sigh aus Ortsverein Wittenberge eingereichte und von dem Bureau zurückgewiesene Rechtsschutzgesuch wird in Hinblick der zweifelhaften Begutachtung des Rechtsanwalts und auf Grund des § 4 a des Rechtsschutzreglements einstimmig abgelehnt.

f) Der Einladung zur Empfangsfeier der Abgeordneten zur Generalversammlung des Gewerkevereins der Schuhmacher zu Berlin wird durch Generalrathsmitglied Merkel entsprochen werden.

g) In Betreff eines Antrages des Ortsvereins zu Düsseldorf wegen Ausschließung und dagegen erhobener Beschwerde des Mitgliedes Lemke von dort wird demselben anheim gegeben, nach § 4 des Reglements, ein Schiedsgericht anzurufen.

h) Generalrevisor Meyer giebt bekannt, daß sich in dem Antrage Nr. 75 der Tagesordnung für die Generalversammlung ein Fehler befände wodurch ein Widerspruch in diesem Antrage entstanden, der Antrag der dem Generalrath zur Beschlußfassung vorgelegen, habe diesen Wortlaut nicht gehabt. Hierzu wird beschlossen den Originalantrag der Generalversammlung vorzulegen und um Richtigstellung des Antrages der Tagesordnung zu bitten.

2. Das wiederholt eingereichte Hilfsfondsgefühle des Mitgliedes August Flöter Buch-Nr. 13 590 Leipzig-Lindenau wird einstimmig abgelehnt; auch das Hilfsfondsgefühle des Mitgliedes Buch-Nr. 10 631 Karl Bertram-Pasewalk wird ebenfalls abgelehnt.

3. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung „Centralrathsbericht“ wird vorgerückter Zeit wegen von derselben abgelehnt.

Somit ist die Tagesordnung erledigt, es schließt der Vorsitzende die Sitzung 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Abends.

Für den Generalrath:

R. Bahlke,  
Vorsitzender.

F. Liebau,  
Schatzmeister.

G. L. Wulff,  
Generalsekretär.

Zur nächsten Sitzung wird Einladung durch Karte erfolgen.

### 64. Vorstandssitzung

der Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse.

„Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 107.“

Verhandelt Berlin, den 17. Mai 1899. Sitzungszimmer Sendelstr. 30.

Der Vorsitzende R. Bahlke eröffnet die Sitzung um 8 Uhr Abends; anwesend sind die Vorstandsmitglieder Bahlke, Hufmann, Liebau, Wulff, Boed, Gafner, Rüttner, Ludewig und Merkel; die Generalrevisoren Marzilger, Günther und Meyer wohnen den Verhandlungen bei.

Die von dem Vorsitzenden bekannt gegebene Tagesordnung wird wie folgt erledigt:

1. Der Vorsitzende R. Bahlke giebt bekannt, daß bei Gelegenheit der Fertigstellung seines Tätigkeitsberichts zur Generalversammlung mehrere Punkte durch ihn gefunden wurden, die näherer Aufklärung bedurft hätten, so namentlich darüber, ob die von den Kassirern zu Unrecht gezahlten Krankenunterstützungen zurückgestellt werden oder inwiefern Schritte zu deren Wiedererlangung geschehen seien? Ob die Kautionen der bestätigten Kassirer sämmtlich eingezahlt worden? Ob die beschlossenen Strafgebühren gezahlt und die Beträge für verlorene Quittungsbücher eingeliefert seien? Hierüber sei durch ihn der Schatzmeister in der Bureau'sitzung vom

15. Mai befragt worden, derselbe habe aber Auskunft nicht erteilt, sondern in scharfer Weise sich ablehnend verhalten, wodurch hervorgerufen nun auch seinerseits scharfe Antworten erfolgt seien, der Berichterstatter sehe sich daher genöthigt diesen Vorfall zur Kenntniß des Vorstandes zu bringen.

In der zu dieser Sache stattfindenden Diskussion wird es allseitig bedauert, daß derartige Fälle vorgekommen, namentlich sei es auch bedauerlich, daß dieses erst in letzter Stunde vor der Generalversammlung zur Kenntniß gebracht werde, wo rechtzeitige Abhilfe unmöglich geworden; derartige Vorfälle schädigen das Ansehen des Vorstandes aufs tiefste; es müsse nunmehr auch über diesen Punkt die Ansicht der Generalversammlung abgewartet werden.

2. Bestätigt der Vorstand die aus den Verwaltungsstellen Obernhau, Charlottenburg und Nixdorf gemeldeten Ergänzungswahlen einzelner Verwaltungsmitglieder.

3. Es hat sich in dem Protokoll der 68. Vorstandssitzung, welches in „Der Tisch“ Nr. 18 veröffentlicht worden im Punkte I. a) Bestätigung betreffend, ein Druckfehler eingeschlichen; in Zeile 2 muß es nicht Berlin VI sondern Berlin III heißen, welches hiermit richtig gestellt wird.

Die Tagesordnung ist erledigt das Protokoll wird vollzogen und schließt der Vorsitzende die Sitzung um 9 Uhr Abends.

Für den Vorstand:

**N. Bahlke,**  
Vorsitzender.

**F. Liebau,**  
Schatzmeister.

**G. L. Wulff,**  
Generalsekretär.

Zur nächsten Vorstandssitzung wird schriftliche Einladung erfolgen.

### 195. Bureau-sitzung.

Verhandelt Berlin, den 19. Mai 1899, Vormittags 8 1/2 Uhr.

1. Laupheim. Von dem Rechtsanwalt Herrn A. Mayer in Ulm in Württemberg ist dem Bureau das Urtheil in der Klagesache des Mitgliedes Hofbauer mit dem Ersuchen um schnelle Zurücksendung und Erklärung darüber, ob Berufung gegen das Urtheil von welcher sich derselbe unter gewissen Umständen Erfolg verspreche, eingelegt werden solle; das Bureau beschließt die Berufung.

2. Augsburg. Dem Ausschuß-Mitgliede Buch-Nr. 12 202 R. Dürr wird die statutenmäßige Aussperrungsunterstützung mit 2 Mk. pro Arbeitstag vom 15. Mai an auf vorläufig 14 Tage, wenn erforderlich, bewilligt; alsdann ist weiterer Bericht einzuschicken.

3. Elberfeld. Von dem Gutachten des Herrn Dr. Huth zur Angelegenheit des Mitgliedes Kann ist Kenntniß genommen worden.

4. Ein Schreiben des Rechtsanwalts Herrn Sonnenfeld wird demselben zur weiteren Veranlassung überwiesen werden.

5. Düsseldorf. Dem Mitgliede Schumacher werden für die Reise nach Rheydt 4 Mk. Entschädigung bewilligt und demselben gestattet, wenn es dringend erforderlich erscheint, mit Vierteljahresluß nochmals nach dort zu fahren.

6. Breslau (Tischler). Dem Mitgliede Grelus wird auf Antrag des Ausschusses der Rechtsschutz auf 1 Jahr entzogen, weil dasselbe zu dem ihm gewährten Rechtsschutz die Bestimmungen des Rechtsschutzreglements nicht innegehalten hat.

7. Leipzig-Gohlis. Die gemeldete Ergänzungswahl wird im Namen des Generalraths und Vorstandes bestätigt.

8. Graudenz. Durch den Bericht des Ausschusses wird die Beschwerde des Mitgliedes Buch-Nr. 14 254 Kaptein, welche dem Ausschuß zu unterbreiten beschlossen worden, als erledigt erklärt.

9. Die aus Langenbils und Bromberg eingeschickten Hilfsfonds-gesuche werden dem Generalrath überwiesen.

10. Berlin (West). Ueber die Arbeitslosigkeitsunterstützung des Mitgliedes Overhage wird briefliche Antwort erfolgen.

Schluß der Sitzung 9 3/4 Uhr Vormittag.

Das Bureau.

**N. Bahlke,**  
Vorsitzender.

**F. Liebau,**  
Schatzmeister.

**G. L. Wulff,**  
Generalsekretär.

### Versammlungen.

Mat.

Allenstein. 28. Nachm. 3 Uhr, Vers. im „Hotel Kopernikus“. Beitrags. u. A.

Baugen. 27. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Stadt Zittau“. Gesch., Beitrags.

Berlin (Grüter). 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Versch.

Berlin VI. (Pianofortearb.) 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Dranienstr. 183. Versch.

Brandenburg. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. h. Schmidt, Kurstr. 51. Beitrags. u.

Bromberg. 28. Nachm. 2 Uhr, Vers. b. Wichert, am Fischmarkt. Gesch., Versch.

Bruchsal. 28. Nachm. 2 Uhr, Vers. im Gasth. „Drei Könige“, Durlacherstr. 137. Gesch., Vortrag, Wahl eines Kassiers, Beitrags.

Chemnitz. 29. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in d. „Reichstrone“, Reichstr. 73. Versch.

Cüstrin. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Schützenhaus“. Beitrags., Berichte.

Düsseldorf. 28. Vorm. 10 1/2 Uhr, Vers. b. Grabensee, Ost- u. Steinstr.-Ecke.

Duisburg. 28. Vorm. 11 Uhr, Vers. b. Pelzer, Friedr. Wilhelmplatz. Beitrags.

Elberfeld. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Gesundheitsstr. 46. Gesch., Berichte u.

Elbing. 27. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gewerbehau“. Beitrags., Gesch.

Frankfurt. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im Rest. „Zur Harmonie“, Richtstr. 30.

Gleiwitz. 31. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Joche mezzh, Kronprinzenstr. 9. Beitrags.

Görlitz. (Tischl.) 31. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in d. „Pilgerstraße“, Heilige Grabstr.

Graudenz. 28. Nachm. 2 Uhr, Vers. im „Goldenen Anker“. Beitrags. u. A.

Halle. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in „Stadt Magdeburg“, Ma

Gesch., — Beitrags., nur in d. Versamml. von d. Mitgliedern je 15 Pf.

Karlsruhe. 28. Vorm. 10 Uhr, Vers. i. Gasth. „König v. Preußen“, Adlerstr. Versch.

Langenbielau. 27. Abds. 8 Uhr, Vers. in „Schön's Gasth.“ Beitrags. u. A.

Lauenburg. 27. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Mutzall, Stolperstr. Gesch., Beitrags.

Lauterbach. 27. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zur Festung“. Beitrags., Versch.

Leipzig. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Restaur. Rast“, Schloßgasse 10. Versch.

L. Lindenau. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. „Hof's Saalbau“ Viktoriastr. 14.

Lübeck. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in „Henning's Gasth.“, Marlesgrube 15. Gesch.

Lüdenscheid. 28. Nachm. 5 Uhr, Vers. bei W. Wobbe. Beitragszahl., Gesch.

Obernau. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in „Musch's Restaur.“ Beitrags. u. A.

Osterode. 28. Nachm. 2 Uhr, Vers. im „Kaisersaal“. Beitrags., Versch.

Dr. Pieschen. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in „Fiedler's Rest.“, Leipzigerstr. 107.

Posen. 30. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Zidermann, Wasserstr. 27. Gesch., Beitrags.

Queblinburg. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im Rest. „Prinz Heinrich“. Beitrags.

Rathenow. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. Dießing, Berlinerstr. 14. Beitrags.

Rudolfsstadt. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Restaur. Danz“. Beitrags., Gesch.

Saarbrücken. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. Rest. „Hohenzollern“. Gesch., Beitrags.

Schönwald. 28. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. Zwonke. Beitrags., Versch.

Striegau. 27. Abds. 8 Uhr, Vers. i. Gasth. „Zum schwarzen Bär“. Gesch. u.

Verbst. 27. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Bogel im „Rathskeller“. Beitrags. u. A.

### Juni.

Ansbach II (Wüttner). 3. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum goldenen Apfel“.

Augsburg. 3. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Wiener Hof“, Carmeliterstr.

Berlin (Königl.) 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Koppenstr. 65. Beitrags., Versch.

Berlin (Moabit). 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. Rest. „Sprechhallen“, Kirchstr. 27.

Berlin (West). 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Kulmstr. 10, Ede Obbenstr. Beitrags.

Berlin (Nord). 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Brunnenstr. 41. Gesch., Vereinsang.

Biberach. 4. Nachm. 3 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Schwan“. Beitrags. u. A.

Cannstatt. 4. Vorm. 10 1/2 Uhr, Vers. im Gasth. „Zur Fischerei“. Beitrags. u. A.

Charlottenburg. 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Kantstr. 93a. Gesch., Beitrags. u.

Cöln a. Rh. 4. Vorm. 10 1/2 Uhr, Vers. in der „Brauerei Belten“, Sternengasse 89/91. Gesch., Beitragszahl. Versch.

Cottbus. 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im Gasth. „Drei Kronen“, Berlinerplatz.

Culau. 3. Abds. 8 Uhr, Vers. bei Sommer. Beitragszahl., Gesch.

Forst. 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. bei Graßmann, Gerberstr. 26. Beitrags.

Hagen. 4. Vorm. 10 1/2 Uhr, Vers. b. Haarmann, Wehringhauserstr. 39. Gesch.

Jena. 3. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Kaffeehaus“. Gesch., Beitrags., Versch.

Jnowrazlaw. 4. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. Wittkowski, Friedrichstr. 21—22.

Kaiserlautern. 3. Abds. 9 Uhr, Vers. in d. „Bavaria“, Mannheimerstr. 57.

L.-Gohlis. 3. Abds. 8 Uhr, Vers. in der „Weintraube“. Gesch., Beitrags.

Liegnitz. 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Kaiserhof“. Beitrags.

Müheim (Ruhr). 4. Abds. 6 Uhr, Vers. bei König, Charlottenstr. Beitrags. u. A.

Nixdorf. 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Herrmannstr. 199. Beitragszahl., Gesch.

Schweidnitz. 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum blauen Hekt“, Breslauerstr.

Siegen. 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Sturm, Marburgerthor 13. Beitrags.

Stettin-Grabow. 4. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Müller, Louisestr. 18. Versch.

Stoll. 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Buggert, Gesch., Beitrags., Versch.

Wetschau. 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im Gasth. „Stadt Berlin“. Gesch., Beitrags.

Worms. 3. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum Rheinthal“. Beitrags. u. A.

## Anzeigen.

**PATENTE**  
schnell und sorgfältig durch  
**RICHARD LÜDERS, PATENT-BÜRO in GÖRLITZ.**

**Ein Kammmacher**  
auf Schneiden von Horn und Celluloid erhält dauernde Stellung durch den Arbeitsnachweis d. Ortsb. d. Tischler Schötmay (Wippe), bei Fr. Riess, Begastr. 14.

**Wir suchen**  
auf sofort und Ende Mai tüchtige Tischler und zwei Polirer auf furnirte Kastenmöbel. Dauernde Arbeit, guter Lohn.  
H. F. H. Köhn & Co., Hujum.

**Mehrere tüchtige Bau- u. Möbelschreiner, zwei erfahrene Holzdrehler und ein Beherling** finden dauernde und gute Stellung. Zu erfragen im Arbeitsnachweis d. Ortsverbandes Lüdenscheid (Westf.) bei August Hartmann, Grabenstr. 8.

**Für Berlin** befindet sich die Verbandsherberge bei C. Stahlberg, Kaiser Wilhelmstraße 32. — Karten bei allen Berliner Ortsvereinskassirern.

**Der Arbeitsnachweis** der vereinigten Ortsvereine der Tischler Berlin I—VI, f. Jedermann unentgeltlich, befindet sich jetzt **Scharnstr. 20, pf.** Täglich geöffnet Vorm. v. 8—10 Uhr.

**Der Arbeitsnachweis** des Ortsvereins der Wüttner Nürnberg befindet sich **Birkelschmiedgasse 13/15.** Das Herbergslokal, in welchem durchreisende Genossen freies Nachtquartier und freie Verpflegung erhalten, befindet sich im Restaurant **Englischer Hof, Nordere Fischergasse.**